

Von: Grenke, Tomasz <TGrenke@lanxess-arena.de>

Gesendet: Mittwoch, 22. Dezember 2021 09:02

An: I.A.1_Anhoerung <.....@landtag.nrw.de>

Cc: Geschäftsführung Lanxess arena <GF@lanxess-arena.de>; H., C. <.....@lanxess-arena.de>

Betreff: A01/1 Datenlage Kultur/Sport - 11.01.2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei sende ich Ihnen die Stellungnahme zum Stichwort „A01/1 Datenlage Kultur/Sport - 11.01.2022“ von Stefan Löcher, Geschäftsführer der ARENA Management GmbH.

Ich wünsche ein besinnliches Weihnachtsfest und einen erfolgreichen Start in ein gesundes Jahr 2022.

Mit freundlichen Grüßen aus Köln

i.V. Tomasz Grenke

Leiter Kommunikation

Business Development Sport

Tel +49.221.802.2100 | Fax +49.221.802.2199

tgrenke@lanxess-arena.de | lanxess-arena.de

ARENA Management GmbH | Willy-Brandt-Platz 3 | D- 50679 Köln



Geschäftsführer: Stefan Löcher

Sitz: Köln – Registergericht Köln HRB 29525 – Ust.-ID Nr.: DE 190 706 864

LANXESS arena

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

**STELLUNGNAHME
17/4675**

A01/1

Fachgespräch

des Parlamentarischen Begleitremiums Covid-19-Pandemie

Datenlage – Bereich Kultur / Sport

am Dienstag, dem 11. Januar 2022

15.30 bis max. 17.30 Uhr, Raum E 3 A 02, Livestream

Fragenkatalog

1. Vor welchen Herausforderungen sah sich Ihre Sportart [bzw. der Kulturbereich] während der Corona-Pandemie?

Durch die wiederholten Lockdowns, Schließungen der Kulturstätten und sowie die Deckelungen der Besucherzahlen ist seit 21 Monaten keine wirtschaftliche Arbeit möglich. Alle Mitarbeiter befinden sich seit Beginn der Pandemie in Kurzarbeit, bewährte Dienstleister existieren nicht mehr und auch Veranstaltungen in 2G, während der kurzen „Lockerungs-Phasen“, sind aufgrund von Kapazitätsbeschränkungen und erhöhtem Kostenaufwand nicht wirtschaftlich. Zudem wurde ein Planungshorizont durch die unterschiedlichen Regelungen in allen Bundesländern für alle Veranstalter von Tour-Produktionen völlig unmöglich gemacht. Schutzverordnungs-Beschlüsse wurden alle 4 Wochen verändert, wodurch es zu wiederholt sehr kurzfristigen Absagen von Veranstaltungen kam. Diese Entwicklung sorgte nicht nur für eine große Verärgerung bei allen Ticketinhabern, sondern auch für eine nachhaltige Verunsicherung auf allen Seiten, wodurch auch die Vorverkäufe für Veranstaltungen mit ein bis zwei Jahren Vorlauf größtenteils zum Erliegen kamen. Ein Weihnachtsgeschäft, welches bisher ein Viertel des Jahresumsatzes ausmachte, ist seit zwei Jahren nicht mehr existent und die No-Show Rate bei stattfindenden Events liegt bei bis zu 30%.

2. Waren die Probleme solitär oder können Sie das für weitere Sparten so bestätigen?

Vom Profisport (abgesehen vom Fußball finanzieren sich hier alle Sportarten überwiegend über den Ticketabverkauf) über Konzerte, Shows, Technik-Dienstleister, Crews, Agenturen, Sicherheitsdienste, Gastronomiedienstleister bis hin zum Konzert-Fotografen sind alle Gewerke und Mitglieder der Veranstaltungsbranche betroffen.

3. Können Sie beobachten, dass sich die Fitness der Menschen in Nordrhein-Westfalen während der Pandemie signifikant verschlechtert hat?

K.A.

4. Welche Auswirkungen beobachten Sie bei Kindern und Jugendlichen?

Private Beobachtung: Sowohl im familiären- als auch betrieblichen Umfeld beobachte ich zahlreiche gravierende Fälle von psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, welche von den Eltern eindeutig auf die Pandemie und deren Auswirkungen auf den Schulbetrieb sowie die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (fehlendes Vereinsangebot etc.) zurückgeführt werden. Die daraus resultierenden Engpässe im psychologischen Dienst verstärken die Problematik erheblich.

5. Können Sie gezielt Aussagen zur Lage der Jugend und der Senior*innen im Verband machen?

Nein.

6. Haben Sie einen Mitgliederschwund zu verzeichnen? Gibt es Zahlenmaterial zu Austritten aus Sportvereinen, zu ausgefallenen Großveranstaltungen und den damit verbundenen finanziellen Auswirkungen?

- Die Situation ist nach wie vor dynamisch. In der LANXESS arena mussten bis Jahresende 2021 knapp 400 Großveranstaltungen abgesagt oder verschoben werden. Dies entspricht einem Ticketumsatz von circa 300 Mio. Euro. Tendenz steigend.
- Wie bereits oben beschrieben befinden sich seit April 2020 alle 350 Mitarbeiter der LANXESS arena in Kurzarbeit. Zahlreiche Leistungsträger verlassen aufgrund der Perspektivlosigkeit die Branche.
- Im Normalbetrieb generiert die LANXESS arena pro Jahr 600.000 Hotel Übernachtungen in Köln. Diese Umsätze fehlen der Hotellerie seit zwei Jahren in Gänze.
- Einer aktuellen Studie (KölnTourismus) zufolge geben mehr als 50 % aller Kölner Übernachtungsgäste den Besuch von Events als Leitmotiv für die Reise in die Domstadt an.
- 82,2 % Umsatzeinbruch bei Eventim, Gesellschafter der LANXESS arena, in 2020. Minus 1.186.200.000 (1,82 Milliarden Euro) im Vergleich zu 2019.

7. Gab es altersspezifische Unterschiede für Ihre Mitglieder und Ihren Verband was Regelungen oder Akzeptanz betrifft?

Die jüngere Zielgruppe zeigte größere Bereitschaft zur Teilnahme an Veranstaltungen während der Pandemie. Bei den Alternativ-Veranstaltungen in 2020 in einem eigens geschaffenen Corona-Setup waren vor allem DJs und elektronische Musik gut nachgefragt. Die Akzeptanz der Maßnahmen war gleichermaßen hoch. Die Zielgruppe 35 + ist dem Veranstaltungsmarkt im Grunde völlig weggebrochen. Dies ist sowohl bei

Statistiken der Ticketverkäufe als auch durch die deutlich höhere No-Show-Rate trotz gültigem Ticket und Ticket-Stornierungen ersichtlich.

8. Inwiefern waren die Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Bereichen betroffen?

Alle Mitarbeiter sind ausnahmslos seit 21 Monaten in Kurzarbeit, viele dabei im Höchstsatz von 100% oder 95%. Aushilfen und geringfügig Beschäftigte vor allem im Bereich Gastronomie haben das Unternehmen verlassen. In diesem Bereich herrscht im Hinblick auf einen Re-Start ein akuter Mitarbeiter-Mangel.

9. Inwiefern hat die Pandemie die Arbeitsweise im jeweiligen Bereich verändert? Welche neuen Herausforderungen sind entstanden und welche bestehenden durch die Pandemie verschärft worden?

Das Eventmanagement ist mehr mit dem Verlegen von Events als mit der Abwicklung dieser beschäftigt. Ebenso wie das Ticketing. Die Kommunikation bemüht sich um Beschwichtigung der Kunden sowie einem permanenten Ringen mit der Politik und der öffentlichen Wahrnehmung. Die verbliebenen Gastronomie-Mitarbeiter erfüllen an Veranstaltungstagen die Arbeit von zwei bis drei Kollegen gleichzeitig. Die Produktionen finden keine Technik-Dienstleister und Bühnencrews müssen für jede Stagehand deutlich mehr bezahlen. Die Security muss aufgestockt werden und sich mit 2G-Kontrollen sowie dem Einhalten von Abständen und Maskenpflicht auseinandersetzen. Die Mehrkosten sind enorm.

10. Welche Herausforderungen haben Sie in der Kommunikation mit dem Land und mit ihren Mitgliedern bzw. mit den Teilnehmenden oder Besucherinnen und Besuchern gesehen

Seit 21 Monaten kämpfen wir gegen die pauschale Dämonisierung von Veranstaltungen. Studien und Untersuchungen haben die Vorteile gegenüber privaten Zusammenkünften in ungelüfteten Räumen oder Kontrollen und Hygienekonzept klar aufgezeigt und konnten keine Infektions-Cluster bei genehmigten und kontrollierten Events feststellen. Dennoch ist und bleibt die pauschale Schließung von Freizeitstätten inklusive der Event-Locations stets der erste und öffentlichkeitwirksamste Schritt für die Politik. Auf lokale Begebenheiten wie die Infrastruktur und die Größe der Venues wurde und wird keine Rücksicht genommen.

In Bezug auf die Besucher und Ticketbesitzer geht es darum ständig Schadenbegrenzung zu betreiben, die Regeln zu rechtfertigen, die meist sehr kurzfristigen Absagen zu kommunizieren, um Geduld zu bitten und um das Behalten der Tickets zu werben. Am wichtigsten ist es aber die Sicherheit der Events klarzumachen und die Kunden nicht nachhaltig für den Eventmarkt zu verlieren. Hier besteht durch die permanente Kommunikation der Politik eine große Verunsicherung in der Bevölkerung.

11. Welche Unterstützung hätten Sie sich gewünscht?

Eine gemeinsame Sondierung der Maßnahmen mit Experten, Aerosol-Forschern und Branchenexperten. Vorhaben zu Schließungen früher anzukündigen als erst mit den jeweiligen Schutzverordnungen und eine differenziertere Betrachtung der jeweiligen Begebenheiten in den einzelnen Venues. Zudem Hilfspakete die weniger Branchen-Teilnehmer ausschließen und pünktlich gezahlt werden. Vor allem aber keine pauschale Darstellung von Veranstaltungen als Haupt-Pandemie-Treiber sondern eine wahrheitsgemäße und faktenbasierte Aufklärung der Öffentlichkeit über Ansteckungsgefahren. Und: Planungssicherheit.

12. Welche Voraussetzungen müssen politisch oder gesetzgeberisch geschaffen werden, um bei einer Pandemie Sport- und Kulturangebote zu gewährleisten? Welche Regelungen müssen aus Ihrer Sicht in einer künftigen Pandemie für Ihren Bereich getroffen werden?

Auch größere Vereine, die aufgrund Ihrer Mitarbeiterzahl aus den letzten Hilfspaketen ausgeschlossen wurden, müssen aufgrund ihrer ebenfalls höheren Kosten bedacht werden. Ein Geldtopf für die Rückgewinnung von Personal in sehr von Abwanderung betroffenen Branchen wäre sinnvoll. Gesetzlich muss bei Restriktionen und Zutrittsbeschränkungen viel deutlicher differenziert und nicht nur zwischen Indoor und Outdoor unterschieden werden. Mit Einzel-Genehmigungen von Veranstaltungs- und Hygiene-Konzepten unter Berücksichtigung der örtlichen Hospitalisierungsrate sowie der jeweiligen Infrastruktur (Lüftungsanlage, Platz etc.) muss mehr Individualität geschaffen werden anstatt nur mit pauschalen landesweiten Schließungen zu arbeiten. Deutschlands größte Multifunktionsarena mit bis zu 22.000 Plätzen muss anders bewertet werden als ein Sitzungssaal für 1.500 Personen. Außerdem muss ein langfristiger Planungshorizont gewährleistet werden, um einen wirtschaftlichen Veranstaltungsbetrieb realisieren zu können.

13. Welche Langzeitauswirkungen sind im Kulturbereich [bzw. im Sportbereich] im Hinblick auf ein vielfältiges und anspruchsvolles Angebot zu befürchten?

Durch das Wegbrechen von Personal und Dienstleistern wird die Abwicklung von Veranstaltungen jeder Art nach der Pandemie deutlich teurer und organisatorisch anspruchsvoller. Viele Veranstalter können sich eine Umsetzung ihres Events aktuell nicht leisten. Das Ausstreben von kleineren Events-Agenturen ist zu befürchten. Das Ausstreben vieler Technik-Dienstleister ist in vollem Gange. Der Markt wird sich mit anhaltender Pandemie weiter dezimieren. Der Spielbetrieb der Profi-Sportvereine abseits des Fußballs ist ohne Zuschauereinnahmen akut gefährdet. Durch die nachhaltige Zurückhaltung beim Ticket-Kauf, welche hauptsächlich auf die Dämonisierung der Veranstaltungsbranche zurückzuführen ist, ist ebenfalls ein langfristiger Schaden zu

befürchten, der sich durch das Wegbleiben nationaler und internationaler Besucher ebenfalls massiv auf die touristischen Einnahmen der Kommunen sowie Hotellerie und Gastronomie auswirken wird.

14. Wie hat die Pandemie die wirtschaftliche Lage im Kultur-/Sportbereich beeinflusst? Welche finanziellen Ausfälle bzw. Umbrüche waren in den unterschiedlichen Phasen der Pandemie zu beobachten? Gibt es hierzu Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen?

In jedem Lockdown liegt ein kompletter Umsatzeinbruch auf Null vor. Bei fortlaufenden Betriebskosten und Pacht. Die Events in den Lockerungsphasen sind aufgrund von erhöhtem Kontrollaufwand und Kapazitätsdeckel in der Regel nicht wirtschaftlich. Schwarze Zahlen sind vor Mitte 2022 nicht zu erwarten. Dann reden wir von etwas mehr als zwei Jahren Verlustgeschäft. Eine Rückkehr zum Regelbetrieb kann aufgrund der umfangreichen Planungsperioden frühestens Anfang 2023 erfolgen – ein Betrieb unter Volllast ab Q2 2022 vorausgesetzt.

15. Gibt es valide Zahlen zu den Reduzierungen von Kulturangeboten [bzw. von Sportangeboten] aufgrund finanzieller Ausfälle in der Pandemie?

400 Großveranstaltungen mit durchschnittlich jeweils 10.000 Besuchern mussten nur in der Kölner LANXESS arena Pandemie-bedingt verlegt oder abgesagt werden.

16. Haben Auswirkungen auf Nebenmärkte die Arbeitsweise im Sport-/Kulturbereich beeinflusst? Wenn ja, inwiefern?

Die verbliebenen Gastronomie-Mitarbeiter erfüllen an Veranstaltungstagen die Arbeit von zwei bis drei Kollegen gleichzeitig. Die Produktionen finden keine Technik-Dienstleister und Bühnencrews mehr und müssen für jede Stagehand zudem deutlich mehr bezahlen. Dienstleister aus dem Bereich Technik müssen vermehrt aus dem Ausland hinzugebucht werden.

17. Sind aufgrund der Pandemie neue Chancen entstanden?

Kleinere Agenturen die in der Anfangsphase der Pandemie gute, kreative Ansätze entwickelt haben (Streaming-Angebote oder Open-Air-Veranstaltungen, Autokino-Konzerte oder Ähnliches), haben sich einen Namen in der Branche machen können. Viele etablierte Player wurden zum Umdenken mancher Prozesse gezwungen, aber sonst – nein, nur Nachteile für alle.

18. Welche Vorschläge hätten Sie darüber hinaus für die Arbeit der Landesregierung während einer Pandemie?

Die Eventbranche ist erprobt im Organisieren und bewältigen kurzfristiger Herausforderungen. Man hätte in vielerlei Hinsicht von den Experten aus der Branche profitieren können. Egal ob bei der Organisation der Test- und Impfstrategie und Infrastruktur, sowie bei der Einschätzung von Infektion-Clustern, gefährdenden und nicht gefährdenden Freizeitangeboten und in der Kommunikation mit der Bevölkerung.
